

Nothwendigkeit eines Neubaus. Was aber diesen Neubau selbst anlangt, so hat sich die Medicinalcommission dahin ausgesprochen, daß dieser nicht an der dermaligen Stelle, sondern an einer andern zu erfolgen habe. Nachdem in dieser Beziehung zunächst der nach dem Pirnaischen Thore zu gelegene Theil des botanischen Gartens ins Auge gefaßt, und für diesen Platz ein den Anforderungen entsprechendes Bauproject entworfen und dessen Ausführung zu 110,000 Thlr. veranschlagt worden war, erklärte sich nach genauerer Prüfung der Pläne der Director der Entbindungsanstalt dahin, daß dieser Platz, selbst bei Hinzuziehung des durch Beseitigung der an der kleinen Schießgasse stehenden anstoßenden Häuser frei werdenden Platzes, in keinem Falle Tiefe genug besitze, um den für die Anstaltszwecke unentbehrlichen Raum zu einem Stück Garten und zu einem Bleich- und Trockenplatz für die Wäsche übrig zu lassen; auch gestattet dieser Platz nicht, das neue Gebäude gerade in der zweckmäßigsten Form des Grundrisses auszuführen. Abgesehen von verschiedenen andern Consideren mußte daher von diesem, auch seiner Lage nach an einer sehr frequenten Passage für ein Institut dieser Art wenig geeignetem Platze abgesehen werden und die Medicinalcommission entschied sich zuletzt für ein Grundstück in der Friedrichstadt, welches früher einen Theil der Marcolini'schen Besizung gebildet hat, deshalb unmittelbar an die Grundstücke des städtischen Krankenhauses angrenzt und jetzt wieder käuflich war. Der Stadtrath zu Dresden hat auf Anregung des Ministeriums des Innern dieses Grundstück im Einverständnisse der Stadtverordneten erworben und ist bereit, von diesem für 28,000 Thlr. erkauften Platze von 35,900 Quadratellen den für die Entbindungsanstalt und dazu gehörigen Garten und Wäschetrockenplatz nöthigen Raum von etwa 22,900 Quadratellen, auf welchem einige zu 7075 Thlr. abgeschätzte Gebäude stehen, deren Material zum Theil wieder zu verwenden sein wird, gegen Vergütung des antheiligen Kostenpreises, der sich etwa auf 20,500 Thlr. beziffern würde, abzulassen.

Die seit Abschluß des zuletzt erwähnten Geschäftes verflossene Zeit ist zu kurz gewesen, um für das neue Areal bereits einen neuen abgeänderten Bauplan ausführen zu lassen. Wenn indessen der frühere Plan in Bezug auf Dimensionen im Wesentlichen bereits allen Anforderungen entsprach, so ist nach Ansicht der Sachverständigen nicht zu erwarten, daß die Ausführung des Neubaus nach einem etwas veränderten Grundrisse mehr in Anspruch nehmen werde, als die früher veranschlagte Summe von 110,000 Thlr. Einschließlich der Erwerbung des Bauplatzes würde also für den Neubau der Entbindungsanstalt die Summe von 130,500 Thlr. erforderlich sein.

Mit den oben geschilderten Erwägungen über die Verlegung der mit der chirurgisch-medicinischen Akademie verbundenen Anstalten trat sehr bald ein anderer Plan in Wechselwirkung, der Plan eines Neubaus für die polytechnische Schule.

Zwar hat man das dermalige Gebäude der polytechnischen Schule erst vor kaum zwanzig Jahren erbaut. Aber wie in allen anderen mit polytechnischen Lehranstalten ausgestatteten Ländern, so hat sich auch in Sachsen diese Anstalt erst in den letzten Decennien eigentlich zu Dem ausgebildet, was sie sein soll und mit dieser Ausbildung ist das Raumbedürfnis in einer Weise

gewachsen, von der man vor zwanzig Jahren weder hier, noch anderwärts eine Ahnung hatte. Um nur Mittelstaaten von gewiß nicht größerer industrieller Entwicklung als Sachsen anzuführen — in Hannover, in Karlsruhe, in Stuttgart — hat man an den polytechnischen Schulen in den letzten zehn Jahren bedeutende Vergrößerungs- und Neubauten durchgeführt oder ist noch in deren Ausführung begriffen. An der hiesigen polytechnischen Schule hat man sich lange zu helfen gesucht, man hat dann die Directorialwohnung aus dem Gebäude entfernt, später für die Modellir- und Musterzeichenschule ein besonderes Local ermiethet und ist im Begriff, auch die Baugewerkschule aus dem Gebäude zu verlegen; lauter Auskunftsmitel, welche dem laufenden Etat nicht unerhebliche Opfer kosten. Aber es ist auch dann nicht mehr lange auszukommen.

Der sub D beiliegende Bericht des Directors der polytechnischen Schule legt dies unter steter Vergleichung mit anderen verwandten Anstalten auf das Ueberzeugendste dar.

Aus diesem Berichte ist auch zu ersehen, daß es sich nicht bloß um die polytechnische Schule im engeren Sinne, sowie um die Wiederaufnahme der jetzt ausgemieteten Nebenanstalten, sondern um wichtige Erweiterungen und Nebenbedürfnisse handelt.

Das Ministerium des Innern hat daher schon vor zwei Jahren einen Neubau — da an der dermaligen Stelle eine entsprechende Vergrößerung ganz unmöglich, das frei werdende bisherige Gebäude aber für andere Zwecke leicht wieder nutzbar zu machen ist und sehr willkommen sein wird — ernstlich ins Auge gefaßt.

Bei den unter Berücksichtigung aller in Deutschland und der Schweiz neuerlich ausgeführten Bauten dieser Art durch die Direction der polytechnischen Schule geleiteten Vorarbeiten spielte natürlich die Wahl eines Bauplatzes von geeigneter Lage und Größe die Hauptrolle.

Soweit die bisherigen Vorschläge und Anträge der genannten Direction gehen, hält dieselbe den gegenwärtig durch den botanischen Garten und die Entbindungsanstalt eingenommenen Raum für einen der geeignetsten, sowohl nach Größe und Lage, als auch deshalb, weil für einige der zu erreichenden Zwecke das bisherige Hauptgebäude der chirurgisch-medicinischen Akademie ohne große Kosten eingerichtet und daher sowohl hierdurch, als durch die wegfallende Nothwendigkeit der Erwerbung eines Bauplatzes an der Bausumme nicht unerheblich erspart werden könnte.

Ist nun auch darüber, ob dieser Platz wirklich zu wählen, oder aus anderen ebenfalls nicht unerheblichen Gründen ein Neubau auf einem in passender Lage neu zu erwerbenden Bauplatze dennoch vorzuziehen sei, die endliche Entschliezung der Staatsregierung noch nicht gefaßt, so steht doch so viel fest, daß, wenn nicht ein förmlicher Nothstand eintreten soll, der Beginn des Neubaus nicht länger als bis zum Jahre 1867 aufgeschoben werden kann, daher die bezügliche Vorlage möglichst im Anfange des nächsten ordentlichen Landtages eingebracht werden muß.

Diese Erwägung macht es dringend nöthig, daß der Bau der Entbindungsanstalt sobald als irgend möglich begonnen werde, damit das neue Gebäude Ende 1866 oder Anfang 1867 bezogen werden könne. Denn wenn